

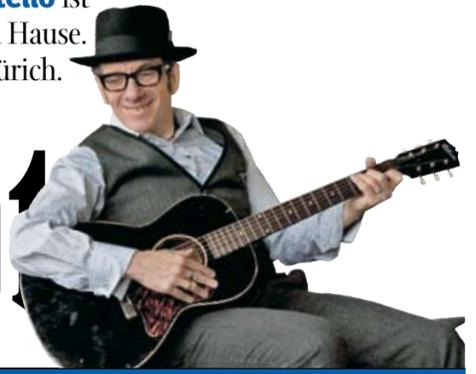
Rubrikanzeigen

Immobilien
Stellen
Veranstaltungen

Erster Sieg Christopher Zanella hat in der Formel 2 auf dem Nürburgring seinen ersten Saisonsieg eingefahren.
ab Seite 10
ab Seite 30
ab Seite 38

Sport Seite 25

Gesangskünstler Elvis Costello ist seit Dekaden auf der Bühne zu Hause. Bald gastiert der Weltstar in Zürich.
Leben Seite 29



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Region

Oskar Lafontaine hält Referat

SCHAFFHAUSEN Das Thema der Wirtschaftsimpulse Schaffhausen vom 14. September lautet «Zeitbombe Finanzsystem?». Geplant sind Referate von Oskar Lafontaine, Peter V. Kunz, Hugo Bänziger und Giorgio Behr. Die anschließende Podiumsdiskussion wird von der TV-Frau Susanne Wille geleitet.

Seite 15

Ausland

Unerwünschte Botschafter

DAMASKUS/BERN Aus Protest gegen das Massaker in Hula greift die internationale Gemeinschaft zu ihren bislang schärfsten diplomatischen Sanktionen. Mehrere Staaten haben die syrischen Botschafter aus dem Land gewiesen. Auch die für die Schweiz akkreditierte Botschafterin ist Persona non grata.

Seite 5

Sport

Hoffnung für die Kloten Flyers

KLOTEN Jürg Bircher und Kurt Hildenbrand haben gestern ihren Rücktritt aus dem Verwaltungsrat der EHC Kloten Sport AG erklärt. Sie stellen ihre Aktien entschädigungslos neuen Investoren zur Verfügung, um eine Sanierung zu erleichtern. Ob das gelingt, ist allerdings weiterhin fraglich.

Seite 24

Gsaat isch gsaat

«Eine Steuererhöhung steht für die Regierung nicht zur Diskussion»

Rosmarie Widmer Gysel
Finanzdirektorin

ANZEIGE

052 635 35 35 www.steinemann-sh.ch

Steinemann
Wir bewegen die Region

24 Std. 365 Tage Hybrid Ring-Taxi.ch
"e suberi Sach" 052 643 33 33
A1284320

Kanton streicht Ausgaben und Stellen

Rund 25 Millionen Franken will der Kanton jährlich einsparen, unter anderem mit dem Abbau von 57 Stellen.

VON ZENO GEISSELER

SCHAFFHAUSEN Jetzt ist klar, wie genau der Kanton Schaffhausen die drohenden Millionendefizite in den kommenden Jahren bekämpfen will. Die Regierung hat gestern ihren Massnahmenplan präsentiert, das Entlassungsprogramm 3 (ESH 3). 101 Anpassungen sind darin vorgesehen, mit Beiträgen von eintausend bis mehreren Millionen Franken. Zudem sollen 57 Stellen gestrichen werden. Pro Jahr sollen insgesamt rund 25 Millionen Franken eingespart werden.

Spital, Schulen besonders betroffen
Den grössten Beitrag zum Sparprogramm leisten die Spitäler Schaffhausen. Sie müssen künftig auf 4,5 Millionen Franken aus der Staatskasse verzichten, zudem werden 20 Stellen im Spital gestrichen. Auch die Schulen

sind betroffen: Bei den Volksschulen werden 15 Stellen gestrichen, bei den kantonalen Schulen 8. Unter anderem soll es weniger Kanti-Klassen geben. Der Stellenabbau soll in allen Fällen ohne Entlassungen über die natürliche Fluktuation erfolgen. Weiter sind die Landeskirchen mit Kürzungen konfrontiert: Sie erhalten neu noch 3,1 Millionen Franken vom Kanton, eine Million Franken weniger als bisher.

Neben diesen Ausgabenkürzungen ist eine Erhöhung der Abgaben vorgesehen. Polizei und Staatsanwaltschaft sollen ihre Busseneinnahmen um eine

halbe Million Franken anheben, zudem werden Dienstleistungen wie Baubewilligungen teurer. Zu keinem Zeitpunkt ein Thema war laut Regierung hingegen eine Anhebung der Steuern. Nicht tangiert vom Sparprogramm sind weiter die geplanten Grossprojekte Spital sowie Polizei- und Sicherheitszentrum. Sie sollen planmässig weiterverfolgt werden.

Folgen haben die Sparpläne der Kantonsregierung indes für die Gemeinden – aber positive: Sie werden um drei Millionen Franken entlastet. Bericht auf Seite 15

Erdbeben In Italien sterben mindestens 18 Menschen



Gestern wurde die Gegend um Modena von mehreren lang dauernden Erdbeben erschüttert. Die Beben erreichten die Stärke 5,8 und 5,6. Der erste Stoss erfolgte am Morgen; gegen Mittag gab es dann drei schwere Nachbeben. Nach einer vorläufigen Bilanz der Regionalbehörden kamen mindestens 18 Menschen ums Leben, weitere 200 Menschen wurden verletzt.

5000 Bewohner mussten ihre Wohnungen verlassen, davon allein 4500 in der Provinz Modena, die anderen 500 in der Gegend von Bologna und Ferrara. Schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden auch kirchliche Gebäude wie hier etwa die Kirche San Francesco in Mirandola. Bericht auf Seite 14

Bild Key

Grosser Stadtrat

Bachstrasse-Projekt ohne Parkhaus

SCHAFFHAUSEN Der Grosse Stadtrat hat gestern mit bürgerlicher Mehrheit zum Befreiungsschlag in Sachen Bachstrasse 30 ausgeholt: Knapp wurde auf die Vorlage des Stadtrates nicht eingetreten, sodass das Projekt nun überarbeitet wird, das von der Stadt gewünschte Parkhaus an der Munothalde dürfte nach all den Diskussionen allerdings vom Tisch sein. Gleichzeitig sprach sich der Rat deutlich dafür aus, dass künftig mehr Geld für den Einsatz ausgebildeter Schwimmlehrer zur Verfügung steht: Statt wie bisher 12000 werden künftig 30000 Franken für diesen Zweck budgetiert. (rob) Mehr auf Seite 19

Der Ständerat sagt Ja zu Steuerabkommen

Die Abkommen mit Deutschland, Grossbritannien und Österreich haben eine Hürde genommen; morgen dürfte der Nationalrat zustimmen.

BERN Gestern hat die Sommersession der eidgenössischen Räte begonnen. Die kleine Kammer beschäftigte sich mit den Steuerabkommen. Hier fand sich nur eine Handvoll Gegner, unter ihnen der Schaffhauser Standesherr Hannes Germann (SVP). Die Mehrheit sah in der Abgeltungssteuer eine pragmatische Lösung, um die Steuerbehörden der betroffenen Länder zufrieden-

zustellen, ohne das Bankgeheimnis aufzugeben.

Zwar stellen sich die Fraktionen der SVP und der SP gegen die Abkommen. Damit es im Nationalrat für ein Nein reicht, müssten die beiden Fraktionen aber praktisch geschlossen stimmen. Die SP-Fraktion wird dies aller Voraussicht nach nicht tun, sie ist gespalten. Umstritten ist, ob die Abgeltungssteuer – wie es der Bundesrat möchte – als Alternative zum automatischen Informationsaustausch zu verstehen ist oder – wie es die SP möchte – als erster Schritt hin zum automatischen Informationsaustausch. (sda) Bericht auf Seite 6

Stadion

Kaufoption für Land läuft noch bis Ende August

SCHAFFHAUSEN Am kommenden Donnerstag läuft die bereits 2009 erteilte und 2011 um neun Monate verlängerte Baubewilligung für das Stadionprojekt im Herblingertal ab (wir berichteten), die Initianten des FCS-Parks wollen in den nächsten Tagen Stellung nehmen, ob und wie es mit dem Vorhaben weitergeht.

Gebaut werden soll das Stadion mit Mantelnutzung auf einer Parzelle, die im Besitz von Georg Fischer ist. Das Land können die Projektanten gemäss einer Vereinbarung aber vom Schaffhauser Traditionsunternehmen erwerben, eine entsprechende Kaufoption wurde bereits früher vereinbart. Aber auch diese ist – wie die Baubewilligung – zeitlich limitiert: Ende August 2012 läuft die Option aus. «Wir beobachten die weitere Entwicklung des Projekts, derzeit besteht für uns aber kein Handlungsbedarf», erklärt Beat Römer, Mediensprecher von GF, auf Anfrage der SN.

Was passieren würde, wenn die Kaufoption für das Areal im Herblingertal bis Ende des kommenden Augusts nicht benützt würde, ist noch offen: «Ein Vertrag kann verlängert werden oder einfach auslaufen, was genau passiert, hängt auch von den Plänen der Initianten ab», sagt Römer. (rob)

ANZEIGE

LEXUS

Haessig & Gonzalez
SCHAFFHAUSEN

Lexus Schaffhausen - Im Rhyпарк
Tel. 052 630 10 10 - www.haessig-gonzalez.ch



Grossandrang Besonders viele Täufer aus der ganzen Welt besichtigen dieses Jahr die «Schleitheimer Artikel». **Klettgau Seite 20**

Literaturtage In Eglisau hält in einigen Tagen Friedrich Dürrenmatt die Literaturfans in seinem Bann. **Rafzerfeld Seite 23**

Wirtschaftsimpulse

«Zeitbombe Finanzsystem» mit Lafontaine und Behr

Die Wirtschaftsimpulse Schaffhausen behandeln dieses Jahr das Thema «Zeitbombe Finanzsystem». Wie einer Mitteilung der Wirtschaftsförderung zu entnehmen ist, werden am Freitag, 14. September im Stadttheater Schaffhausen vier Referenten zu diesem Thema sprechen. Der bekannteste ist Oskar Lafontaine, ehemaliger Bundesfinanzminister und prominenter Vertreter der Partei «Die Linke». Weitere Referate kommen von Peter V. Kunz, der die Sicht der Wissenschaft auf das Finanzsystem und die aktuellen Entwicklungen einbringen wird, von Hugo Bänziger, der die Finanzkrise als Führungsmittglied der Deutschen Bank miterlebt hat, und vom Schaffhauser Unternehmer und Investor Giorgio Behr. Die abschliessende Podiumsdiskussion mit den vier Referenten zu den Stärken und Schwächen des Finanzsystems und der vernetzten Wirtschaft wird von Susanne Wille geleitet. Anmeldungen für die Wirtschaftsimpulse, die zum 9. Mal durchgeführt werden, können ab sofort über www.wirtschaftsimpulse.ch vorgenommen werden. (r.)

Zersiedelung soll gestoppt werden

«Eine Neuaufrichtung in der Siedelungsentwicklung ist unabdingbar. Die Zersiedelung muss gestoppt werden.» Das schreibt die Regierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage von Kantonsrat Andreas Bachmann (SVP, Rüdlingen). Auf dieses Ziel, so die Regierung weiter, sei der Entwurf für die Gesamtrevision des Richtplans ausgerichtet. Dieser wird zurzeit öffentlich aufgelegt, und alle interessierten Kreise können bis Ende Juni dazu Stellung nehmen. Der Entwurf zum Richtplan sieht vor, die bauliche Entwicklung durch geeignete Massnahmen im bestehenden Siedlungsgebiet zu fördern. Dabei würden auch die Vorgaben des Bundes berücksichtigt, die der fortschreitenden Zersiedelung unserer Landschaft durch verschärfte Massnahmen Einhalt gebieten wollen.

Verdichtung nach innen

Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Verdichtung nach innen. Der Regierungsrat will diese fördern, indem er dafür günstige Rahmenbedingungen schafft. «Dabei sollen in erster Linie Massnahmen eingeleitet werden, welche sowohl eine Baulandverflüssigung als auch die innere Verdichtung begünstigen. Denn das verfügbare Baulandangebot reicht über den ganzen Kanton betrachtet für ein massvolles Bevölkerungswachstum theoretisch aus. De facto kommt es aber nicht auf den Markt, weil Bauland gehortet wird. Nur wenn das verfügbare Bauland auch tatsächlich bebaut werden kann, werden die Forderungen nach weiteren Baulandkonzentrationen verstummen und eine weitere Zersiedelung gestoppt», schreibt die Regierung. Die Denkmalpflege will die Regierung neu positionieren: «Im Zentrum dieser neuen, zukunftsgerichteten Aufgabe steht also nicht das Erhalten bisheriger Bausubstanz, sondern der kreative Umgang damit.» Bei der Revision des Baugesetzes sei eine flexible Regelung der Ausnutzungsziffer vorgesehen. Schliesslich hält die Regierung fest, dass «eine Hochrechnung des Verdichtungspotenzials ergab, dass noch ebenso viel Wohnfläche in der bereits überbauten Bauzone vorhanden ist wie in der unüberbauten Bauzone». Neu sollen die Gemeinden verpflichtet werden, das Verdichtungspotenzial einheitlich zu erfassen. (ek)

Der Kanton streicht fast 60 Stellen

Rund 25 Millionen Franken muss der Kanton Schaffhausen einsparen. Ohne harte Einschnitte kann er dieses Ziel nicht erreichen.

VON ZENO GEISSELER

Knusprig wie eh und je waren die Croissants, die gestern beim «Mediencafé» der Schaffhauser Regierung gereicht wurden. Etwas aber war an den Hörnchen anders: Sie waren deutlich kleiner als in früheren Jahren. Das Diminutiv «Gipfeli» war redlich verdient und die Symbolik unübersehbar: Der Staat backt jetzt kleinere Brötchen, aber wenigstens gibt es überhaupt noch etwas zu beissen.

Mit der Verkleinerungsform befassten sich die fünf Schaffhauser Regierungsräte schon seit Längerem. Vor einem Jahr hat die Regierung ihre Sparpläne aufgegleist, das Entlastungsprogramm 3 (ESH 3), seither wurde jedes Departement durchdekliniert. Das Resultat, gestern vorgestellt, sind Einsparungen bis im Jahr 2015 von 24,7 Millionen Franken jährlich – oder 4,4 Prozent des gesamten Aufwandes. 57 Stellen werden gestrichen, 2,1 Prozent aller Pensen.

Die Gründe dafür sind nicht neu: Schaffhausen muss in den kommenden Jahren mit hohen Einnahmeausfällen rechnen. Der Energiekonzern Axpo, zu einem kleinen Teil in Kantonsbesitz, zahlt weniger Dividende, die Nationalbank schüttet weniger Geld an die Kantone aus, der Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer ist tiefer als erwartet. Die grösste Ohrfeige aber ist, dass ausgerechnet Schaffhausen neuerdings zu den finanzstarken Kantonen zählt und künftig Einlagen in den Finanzausgleich tätigen wird, statt Geld zu beziehen.

«Kanton nicht kaputtsparen»

Rund 40 Millionen Franken pro Jahr entgehen dem Kanton insgesamt künftig, deutlich mehr als die eingesparten 24,7 Millionen Franken im ESH 3. Mehr als eine teilweise Kompensation der Ausfälle wäre aber nicht möglich gewesen, sagte Regierungspräsidentin Ursula Hafner-Wipf: «Die Zitrone ist mehr als ausgepresst. Man kann den Kanton auch kaputtsparen.» Die Differenz wird aus dem immer noch stattlichen Eigenkapital berappt, dieser Topf war zu besten Zeiten, 2009, noch mit über 200 Millionen Franken gefüllt, selbst nach der Rosskur sollen noch über 50 Millionen Franken darin verbleiben, 2015 soll das in der Verfassung verankerte Ziel des ausgeglichenen Finanzhaushaltes wieder erreicht sein.

«Wir sind nicht der einzige Kanton in dieser Lage», sagte Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel gestern tröstend, dank des Kapitalpolsters sei Schaffhausen sogar in einer vergleichsweise komfortablen Situation. Trotzdem sei es nicht einfach gewesen, so viel Geld einzusparen. «Eine Dienststelle, welche eine Million Franken kostet, konnte vielleicht 25000 Franken sparen», rechnete Widmer Gysel vor. «Um auf unser Ziel zu kommen, brauchen wir 1000 solcher Massnahmen.»

So viele waren es dann doch nicht, sondern genau 101. Rund ein Drittel davon, 33,6 Prozent, sind Leistungskürzungen, 17 Prozent sind Effizienzsteigerungen, 27 Prozent sind Kürzungen von Subventionen, 12 Prozent sind höhere Gebühren.

Ein Blick in die Massnahmen (Auszug rechts in der Tabelle) zeigt, dass es neben einigen grossen Brocken tatsächlich viele kleine Beiträge sind, die den Braten feiss machen. Die Mitglied-



Beim Sparprogramm des Kantons muss das Spital besonders bluten: 4,5 Millionen Franken weniger Staatsbeiträge, 20 Stellen fallen weg.

Bilder Selwyn Hoffmann



An die Kasse kommen auch die ÖV-Benutzer. Im Flextax-Tarifverbund werden Rabatte gestrichen: 1,5 Millionen Franken.



Polizei und Staatsanwaltschaft sollen eine halbe Million Franken mehr Bussgelder einnehmen.

schaft für eine Vergleichssite im Internet wird gekündigt – 2000 Franken gespart. Der Kunstcredit für Bilderrankäufe wird gekürzt – 7000 Franken. Die Jagdprüfung soll teurer werden – 1000 Franken mehr Ertrag.

Zu reden geben werden aber natürlich in erster Linie die sechs- und siebenstelligen Beträge und die Streichung der 57 Stellen. «Es ist nicht möglich, den Staatshaushalt ohne Einschnitte bei staatlichen Leistungen zu entlasten», sagte Finanzdirektorin Widmer Gysel. Es gebe immer Betroffene: Bürger, Institutionen, Mitarbeiter. Immerhin soll der Abbau ohne Entlassungen über die Bühne gehen, er soll im Rahmen normaler Fluktuationen, besonders Übertritten in den Ruhestand, erfolgen.

Weniger Kantiklassen

Die Schulen sind vom Stellenabbau am meisten betroffen. An den kantonalen Schulen fallen 8 Pensen weg, an den Volksschulen 15. An der Kantonsschule sollen künftig je Jahrgang neun statt zehn Klassen geführt werden – eine Klasse kostet rund 200000 Franken pro Jahr. Erziehungsdirektor Christian Amsler betonte, dass sein Departement insgesamt nicht über die Massen von der Sparrunde betroffen sei. Die Last sei fair verteilt worden, auch wenn dies nicht zwingend so wahrgenommen werde: «Wenn man in der Volksschule die Stunden reduziert, ist dies eben emotionaler, als wenn man eine Kiesgebühr einführt.»

Absolut gesehen am meisten von der Sparrunde tangiert sind die Spitäler Schaffhausen. Sie erhalten künftig 4,5 Millionen Franken weniger und müssen 20 Stellen abbauen. 1,5 Millionen Franken werden weiter mit der Ab-

schaffung von Flextax-Vergünstigungen gespart, eine Million Franken bei den Beiträgen für die Landeskirchen. Auf der anderen Seite werden die Gebühren erhöht, alleine Polizei und Staatsanwaltschaft sollen pro Jahr eine halbe Million Franken mehr an Bussen einnehmen. Die Sparrunde hat zudem auch Folgen für die Gemeinden – allerdings positive: Sie werden um drei Millionen Franken entlastet.

Keinen Einfluss hat das Entlastungsprogramm laut Regierung auf die anstehenden kantonalen Grosseprojekte, also den Spitalbau für rund 240 Millionen Franken und den Bau eines Polizei- und Sicherheitszentrums für rund 80 Millionen Franken.

Es wäre falsch, diese Projekte auf die lange Bank zu schieben, sagte Regierungsrat Ernst Landolt: «Wenn wir diese Infrastrukturprojekte nicht vorantreiben, überlassen wir die Probleme einfach der nächsten Generation. Damit würden wir dem Kanton einen schlechten Dienst erweisen.» Regierungsräsidentin Hafner Wipf ergänzte, dass diese Projekte ja auch der Verbesserung der Abläufe dienen, was tiefere Kosten mit sich bringe. Statt bei den Ausgaben zu sparen und die Gebühren zu erhöhen, hätte der Kanton auch mehr Steuern verlangen können. Ein Thema war dies jedoch nie. «Eine Steuererhöhung», sagte Finanzdirektorin Widmer Gysel, «stand für den Regierungsrat nie zur Diskussion.»

Ob die Sparpläne des Regierungsrats schliesslich wie vorgesehen verwirklicht werden können, wird sich weisen. Als Nächstes geht die Entlastungsvorlage ins Parlament. Der Wille, kleinere Brötchen zu backen, ist dort nicht in allen Fraktionen gleich ausgeprägt.

Sparprogramm

Wo wie viel gekürzt wird

Zuständig	in Mio. Fr.	in % des Aufwandes
Kantonsrat, Regierung, Staatskanzlei	0,23	3,0
Gerichte	0,55	5,1
Volkswirtschaftsdepartement	1,3	4,1
Baudepartement	3,15	6,2
Finanzdepartement	3,53	4,9
Erziehungsdepartement	7,31	4,6
Departement d. Innern	8,63	3,7
Total	24,7	4,4

Reduktionen (Auswahl)	in Mio. Fr.
Beiträge an Spitäler SH	-4,5 Mio.
Beitrag an Flextax-Tarife	-1,5 Mio.
Beiträge an Landeskirchen	-1 Mio.
Lektionenverpflichtung Schüler	-0,8 Mio.
Anpassungen Informatik	-0,6 Mio.
Reduktion Sonderschulplätze	-0,5 Mio.
1 Kantiklasse weniger	-0,48 Mio.
Klassen KV	-0,47 Mio.
Entschädigung Feuerwehripikett	-0,37 Mio.
Schulzahnklinik	-0,32 Mio.
Beiträge an Musikschulen	-0,275 Mio.

Erhöhungen (Auswahl)	in Mio. Fr.
Gebühren Staatsanw., Gerichte	0,625 Mio.
Bussen Polizei/Staatsanw.	0,5 Mio.
Schulgelder	0,34 Mio.
Gebühren Strassenverkehrsamt	0,2 Mio.
Gebühren Grundbuchamt	0,1 Mio.

Stellenabbau	Pensum
Spitäler Schaffhausen	20
Volksschulen	15
Verwaltung	14,18
Kantonale Schulen	8,01
Total	57,19